sein Geburtsland zu erreichen, indem er sich in ein Wasserfaß versteckte, welches er nicht verlassen hat, seit das Schiff von Bulak absegelte."

„Aber wovon habt Ihr Euch am Leben erhalten?" fragte der Doktor. „In meinem Lande bewahrt man die Geister nicht im Wasser auf."

„Indem ich in der Nacht, wenn Alles ruhig an Bord war, das Faß verließ, Brot aus den Säcken und Wasser aus den Fässern nahm."

„Hörten Sie je von einem guten Geist, der nicht vernichtet wurde, wenn er dem Wasser zu nahe kam?" unterbrach Peter.

„Nun," erwiederte der Doktor, „Ihr seid also gerade das, wofür ich Euch hielt, als ich hörte, Ihr wäret ein Geist. — Ihr seid ein nächtlicher Dieb. Noch nicht zufrieden damit, die Ueberfahrt zu stehlen, müßt Ihr auch noch dem Raïs sein Brot und frisches Wasser rauben. Ich glaube, daß das Ganze eine bloße Lüge ist und daß Ihr nicht besser als eine Wasserratte seid; denn es muß Euch bekannt gewesen sein, daß Euer Landsmann, der Dejatsch Goscho, im Begriff war, mit diesem Schiffe zu segeln, und er würde doch sicher die Ueberfahrt für Euch bezahlt haben."

„Der Dejatsch", versetzte der Andere stolz, „war mein und der Meinigen Feind. Wäre er am Leben geblieben, so würde ich lieber in dem Fasse, dem ich soeben entstiegen bin, verhungert, als ihm in die Hände gerathen sein. Aber" — fügte er hinzu — „wenn Ihr den Worten eines Christen nicht glauben und diese edeln Herren, welche versprochen haben, mich zu beschützen, zwingen wollt, Ihr Wort zurückzunehmen, so überliefert mich dem Raïs und seiner elenden Mannschaft, welche als Anhänger des Propheten über die Vernichtung eines Menschen, der in ihren Augen sowol Dieb als Käfir (Ungläubiger) ist, triumphiren werden.

„Sehr wahr, es fällt etwas zu Euren Gunsten aus, daß Ihr ein Christ seid; aber ebendeshalb hättet Ihr Eure Finger aus ehrlicher Leute Brotsäcken lassen sollen."

„Lieber Doktor," warf Peter ein, „wäre es nicht besser, Sie hätten sich erst selbst in die Wagschale gelegt und gesehen, ob nicht eine Unze oder zwei weniger Gutes in Ihnen ist, als man in einem guten Christen finden sollte, ehe Sie so zu einem armen Teufel sprechen? — Aber", fügte er gutlaunig hinzu, „Sie treiben Scherz mit uns. Sie haben soeben die verkehrte Seite nach außen gekehrt und die zeigt Sie im schlechtesten Lichte. Es muß also wol die andere Seite gewesen sein, welche sich, dem guten Samariter gleich, gegen Master Red hier gewendet hatte, als er im Fieber darniederlag."

„Peter hat Recht, Doktor; Sie stellen Ihr eigenes Herz in ein falsches Licht; geben Sie und Peter lieber dem armen Burschen Etwas von

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/356